

Die Arbeit mit hundegestützter Pädagogik

Unser Schulhund - Team

Ulrike Wiedmann mit „Blue“



Die Konzeption

Inhalt

1. Einleitung: Der Schulhund – eine Definition
2. Tiergeschützte Pädagogik
 - 2.1 Ein kleiner geschichtlicher Überblick
 - 2.2 Was bedeutet tiergestützte Pädagogik?
 - 2.3 Wie wirkt tiergestützte Pädagogik
3. Die Voraussetzungen des Hundes
4. Die Voraussetzungen für den Einsatz des Hundes
5. Unser Team stellt sich vor
 - 5.1 „Blue“: Sein Steckbrief und seine Stärken
 - 5.2 Zu meiner Person
6. Mögliche Einsatzbereiche von „Blue“
 - 6.1 Schulhund
 - 6.2 Klassenhund
 - 6.3 Einzelförderung
7. Regeln für den Einsatz von „Blue“
 - 7.1 Regeln für das Team
 - 7.2 Regeln für die Kinder
8. Die Gesundheit des Hundes
9. Der Hygienplan
10. Quellenverzeichnis

1. Der Schulhund – eine Definition

Als Lehrer haben wir nicht nur einen Bildungs- sondern auch einen klar formulierten Erziehungsauftrag. Ziel ist es unsere Kinder und Jugendlichen durch Bildung und Erziehung in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen.

Ein speziell dafür ausgebildeter Hund kann als ein sogenannter „Co-Pädagoge“ bei diesem Auftrag einen wertvollen Beitrag leisten.

Unter einem Schulhund ist also nach www.schulhundweb.de ein „speziell ausgebildeter Hund, der zur Unterstützung pädagogischer Prozesse aktiv und regelmäßig in den Unterricht integriert wird“ zu verstehen.

Der systematische Einsatz eines Schulhundes trägt laut Heyer und Kloke (Der Schulhund, Kynos, 2011, S. 17) „zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit bei.“

2. Tiergestützte Pädagogik und deren Bedeutung

2.1 Ein kleiner Überblick

Schon seit einigen hundert Jahren wird die positive Wirkung von Tieren auf den Menschen immer wieder erwähnt.

Der Kinderpsychotherapeut Boris M. Levinson entdeckte 1961 während einer Therapiestunde die Wirkung seines Hundes „Jingles“ auf einen kleinen Jungen, der keinen Kontakt zu seiner Umwelt aufnehmen wollte.

Levinson erlebte seinen Hund als „Eisbrecher“ oder „Brückenbauer“ zwischen ihm und seinem kleinen Patienten. Nach dieser Erfahrung setzte Levinson seinen Hund gezielt für seine Therapien ein und veröffentlichte seine Erfahrungen und Erkenntnisse.

Danach befassten sich mehrere wissenschaftliche Studien mit dem Einsatz von Hunden in der Schule und man kann zusammenfassend sagen, dass bereits die bloße Anwesenheit eines Hundes im Klassenzimmer eine stressreduzierende Wirkung hat und damit die Lernatmosphäre und das Unterrichtsklima positiv verändert.

Werkreal- und Realschule

Des Weiteren konnte beobachtet werden, dass „eine verbesserte Aufmerksamkeit, soziale Integration der Schüler sowie die signifikante Minderung aggressiver Verhaltensweisen eindeutig auf die Anwesenheit von Hunden zurückzuführen“ ist. (Vgl. Zitat von Kotschral, Kurt und Ortbauer, Brita, Behavioral effects of the presence of a dog in a classroom, 2003, S.157 in Heyer und Kloke ,s.o. S. 23).

Die positive Wirkung eines Schul – bzw. Therapiehundes wird heute in vielen Ländern der Welt nicht mehr in Frage gestellt. In den USA gibt es bereits seit vielen Jahren Therapiestunden mit Tieren auf Rezept. Hiervon sind wir in Deutschland jedoch noch weit entfernt. Ein wichtiger erster Schritt wäre eine Einigung auf Ausbildungsstandards.

Doch woher kommt diese positive Wirkung von Tieren auf Menschen?

Wenn man Kinder beobachtet, wird man feststellen wie unbeschwert, frei und spontan sie auf Tiere zugehen. Diese natürliche Zuneigung von Kindern zu Tieren ist eine wichtige Grundlage, um tiergestützte Pädagogik in der Schule nutzen zu können.

In verschiedenen Modellen der „Mensch-Tier-Beziehung“ finden wir wissenschaftliche Erklärungen für diesen unbeschwerten Zugang des Menschen zu Tieren.

Eine davon ist die Biophilie-theorie.

„E.O. Wilson, ein US-amerikanischer Soziobiologe, hat 1984 dargelegt, dass sich die Menschen aufgrund einer angeborenen „Liebe zum Lebendigen“ (Biophilie) zu anderen Lebewesen hingezogen fühlen und diesen Kontakt zur Natur für eine gesunde Entwicklung auch brauchen, um sich selbst als Individuum zu definieren.“ (Aus: Tine Hetzl, Konzeption Schulhund, S. 1)

2.2 Mögliche Wirkweisen tiergestützter Pädagogik

Wie bereits oben benannt, gibt es in der Fachliteratur viele Studien und Untersuchungen, die die unterschiedlichen Auswirkungen des Einsatzes eines Schulhundes auf einen Klassenverband, eine Kleingruppe oder auch auf das einzelne Kind beschreiben.

Einige Wirkweisen werden hier aufgeführt:

- **Bindung und Beziehung:** Stärkung der sozialen Kompetenzen, der Hund als Brückenbauer und Eisbrecher, als Kommunikationsanlass.

- **Selbstwertgefühl:** Steigerung des Selbstwertgefühls durch erfolgreichen Umgang mit dem Hund, Verbesserung des Selbstbildes
- **Empathie:** wahrnehmen und deuten von Gefühlen, sich in jemanden hineinversetzen
- **Gedächtnis:** Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit, Verlängerung der Aufmerksamkeitsspanne
- **Sprache und Stimme:** Wortschatzerweiterung, Verbesserung der verbalen Ausdrucksmöglichkeiten, Verbesserung und Regulation von Stimmklang und Stimmvolumen
- **Körperliche Aspekte:** Verbesserung von Bewegung und Motorik und der eigenen Körperwahrnehmung

3. Die Voraussetzungen des Hundes

Für den Einsatz im Klassenzimmer ist nicht jeder Hund geeignet. Als unterstützender Co-Pädagoge ist er zwar anwesend und hat seine Arbeitseinsätze, jedoch darf er das eigentliche unterrichtliche Geschehen nicht stören.

Folgende charakterlichen Voraussetzungen des Hundes sind notwendig:

- Keinerlei aggressive Ausstrahlung
- Er ist am Menschen orientiert
- Kein Herdenschutztrieb
- Absolut zuverlässiger Gehorsam
- Ruhiges Wesen
- Unbedingt mit Kindern verträglich
- Keinerlei Beißansätze
- Hohe Geräuschtoleranz

4. Die Voraussetzungen für den Einsatz von „Blue“

Nach Information des Schulamtes und des Gesundheitsamtes haben alle Gremien der Schule, die GLK, die Schulkonferenz sowie die Schulleitung dem Einsatz unseres Schulhundes „Blue“ zugestimmt. Ferner liegen schriftliche Einverständniserklärung der Eltern vor, mit deren Kindern und „Blue“ gearbeitet wird.

5. Das Schulhund - Team stellt sich vor

5.1 „Blue“: Sein Steckbrief und seine Stärken

„Blue“ ist ein Golden Retriever aus der sog. Arbeitslinie. Das bedeutet, diese Hunde werden zu Jagd-, Rettungs-, Such-, Blinden-, Therapie- oder Schulhunden ausgebildet. Golden Retriever sind vom Wesen her sehr menschenbezogen und wollen eine Arbeitsaufgabe haben.

„Blue“ ist am 14.06.2015 geboren und von Beginn an immer wieder in der Schule auf Besuch gewesen. Das bedeutet, dass er langsam in seine Aufgabe als Schulhund hineinwachsen konnte. Schon seit der 10. Lebenswoche gehe ich mit ihm zweimal in der Woche in die Hundeschule. Dort hat er die Grundlage für seinen zuverlässig abrufbaren Gehorsam erhalten. Am 29.10.2016 haben wir die Begleithundeprüfung VDH abgelegt.

Seit Januar 2016 befinden wir uns in der Ausbildung für Schulhunde im Ausbildungszentrum „Hand in Pfote“, bei Frau Tine Hetzl in Kuppenheim bei Baden-Baden.

Am 11.12.16 steht die Schulhundprüfung an.

Vom Charakter her ist Blue sehr menschenbezogen und kinderlieb. Er ist sehr gehorsam und altersbedingt noch sehr lebendig. Er lässt sich gerne streicheln und mit Leckerlis verwöhnen.

Seine Stärken liegen im Apportieren, suchen und ruhig warten.

Durch regelmäßige halbjährliche Gesundheitschecks, Impfungen und Wurmkuren, sowie eine Kontrolle auf Parasiten (z.B. Zecken) soll gewährleistet werden, dass für die Schülerinnen und Schüler kein erhöhtes Gesundheitsrisiko vorliegt. Alle Maßnahmen werden dokumentiert und sind jederzeit, auch vom Gesundheitsamt einsehbar. Ein mit dem Gesundheitsamt abgesprochener Hygienplan hängt im Klassenzimmer aus.

5.2 Zu meiner Person

Seit 2004 arbeite ich im Lehrberuf und seit 2011 bin ich Schulleiterin des Bildungszentrums Meckenbeuren. Als Lehrkraft habe ich viele Fortbildungen im Bereich der Gewaltprävention und intervention beim „Institut für Konflikt-Kultur“ in Freiburg absolviert. Schon immer war für mich die Erweiterung und Entwicklung der Sozialkompetenz meiner Schülerinnen und Schüler von zentraler Wichtigkeit. Dabei kann mein Hund „Blue“ mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag leisten.

6. Mögliche Einsatzbereiche von „Blue“

6.1 Schulhund

Mein Hund „Blue“ kann von allen Klassen der Schule für einen Besuch in der Klasse eingeladen werden. Das Programm wird dann individuell mit der Klassenlehrerin abgesprochen.

Zum Beispiel:

- Im BNT – Unterricht zum Thema Haustiere
- Als Spannungsabbauer im Klassenrat
- In einer Spielstunde als Anerkennung für die Klasse

6.2 Klassenhund

Als Klassenhund meiner Klasse 5e kommt Blue an zwei Tagen der Woche mit in die Schule. Dort arbeitet er als:

- Seelentröster
- Motivator
- Angstabbauer
- Spannungslöser
- Unterrichtshelfer
- Konzentrationsförderer
- Verstärker im Belohnungssystem

7. Regeln für den Einsatz von „Blue“

7.1 Regeln für das Schulhund-Team

- Der Kontakt zum Hund ist immer freiwillig!
- Der Hund wird sowohl auf Schulgelände, als auch im Schulgebäude stets an der Leine geführt.
- Ängstliche Kinder werden vorsichtig an den Kontakt mit dem Hund herangeführt
- Der Hund wird an keine Fremdpersonen (andere Lehrkräfte) ausgeliehen
- Er bleibt niemals ohne eine Lehrkraft in der Klasse
- Der Hund hat keinen Zutritt zur Mensaküche.

7.2 Regeln für die Kinder

- Kein Hund ist wie der andere, begegne ihm deshalb vorsichtig
- Gehe niemals zu einem Hund hin und streichle ihn, ohne den Besitzer vorher zu fragen
- Störe einen Hund niemals beim Fressen
- Vermeide es, einem Hund starr in die Augen zu blicken
- Lauf niemals vor einem Hund davon oder reiße deine Arme unkontrolliert hoch, auch dann nicht, wenn du Angst hast
- Achte auf den Schwanz des Hundes, ziehe nicht daran und tritt nicht darauf.
- Blue ist immer hungrig, lasse dein Essen niemals herumliegen!
- Nachdem du mit dem Hund gearbeitet oder gespielt hast, musst du dir unbedingt die Hände waschen. (Washseife und Handcreme stehen zur Verfügung)

8. Die Gesundheit des Hundes

Siehe Anhang

9. Der Hygienplan

Siehe Anhang

10. Quellenverzeichnis

Tine Hetzl, Konzeption Schulhund

Meike Heyer, Nora Koke, Der Schulhund, Kynos 2011

Hygieneplan Schuljahr 2016/17

für den Schulhund Stonehunter Neolith Blue, genannt „Blue“ am Bildungszentrum Meckenbeuren

1. Einleitung

Der Schulhund Blue wird zur Tiergestützten Pädagogik an der Schule eingesetzt, um die Arbeit in den Bereichen Emotionalität und Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Sprache und Kommunikation zu unterstützen. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren!

Interessant in diesem Zusammenhang ist die Schlussbetrachtung im Gesundheitsbericht des Bundes **„Heimtierhaltung - Chancen und Risiken für die Gesundheit“** herausgegeben vom Robert-Koch-Institut.

Zitat: Zusammenfassend erlaubt die Auswertung der verfügbaren Daten den Schluss, dass der positive Einfluss der Heimtierhaltung auf Menschen die mögliche Gefährdung übersteigt. Das Risiko der Übertragung von viralen, bakteriellen, mykotischen oder parasitären Zoonosenerregern von Heimtieren auf Menschen kann durch Einhaltung hygienischer Maßnahmen sowie durch tierärztliche Überwachung, verbunden mit bestimmten Impfungen der Tiere (z. B. Tollwutimpfung), erheblich reduziert werden. Das Risiko einer Allergie muss bei entsprechend disponierten Menschen im Einzelfall gegen den **Gewinn an Lebensqualität** abgewogen werden.

2. Ansprechpartnerin

Ulrike Wiedmann Tel.:07542-94696-201

3. Rechtsgrundlagen

§36 Infektionsschutzgesetz

§41 und §46 Allgemeine Schulordnung

4. Zustimmung aller Eltern

Die Hundehaltung muss mit den Eltern der betreuten Kinder abgestimmt werden, eventuelle Allergien der Kinder müssen berücksichtigt werden. Dies gilt auch bei Neuaufnahme der Kinder in die Einrichtung (Erklärung der Eltern über Art und Umfang der Tierhaltung und Tierkontakte).

Das schriftliches Einverständnis der Eltern der betroffenen Kinder liegt vor.

5. Dokumentation zum Tier

Blue ist ein Golden Retriever, Arbeitslinie, 17 Monate alt und

- sehr kinderlieb und verspielt
- menschenbezogen
- besitzt einen hohen Aufforderungscharakter
- sucht die Nähe eines Menschen
- völlig aggressionsfrei
- bei Bedrängnis zieht er sich zurück
- lässt Berührungen zu
- nicht schreckhaft
- fähig Ruhe zu zeigen
- kein notorischer Kläffer
- sauber und gepflegt

6. Ausbildung des Hundes

Frau Wiedmann befindet sich mit Ihrem Hund in der Ausbildung zum Schulhund beim Ausbildungszentrum „Hand-in-Pfote“ in Kuppenheim bei Baden-Baden. Sie wird die Prüfung Ende des Jahres 2016 absolvieren. Der Hund wird seit seiner 10. Lebenswoche in der Hundeschule zweimal wöchentlich ausgebildet und ist zum Einsatz als Schulhund bestens geeignet.

Folgende Unterlagen werden der Schulleitung vorgelegt:

- Zertifikat der Ausbildung
- Begleithundeprüfung

7. Voraussetzungen für den Aufenthalt des Hundes in der Schule

- Regelmäßige tierärztliche Überwachung (mindestens einmal jährlich)
- Regelmäßige Impfungen gegen Seuchen und Tollwut (vorgeschriebene Impfintervalle sind einzuhalten)
- Entwurmung (vierteljährlich)
- Mittel gegen Parasitenbefall nach Vorgaben der Hersteller regelmäßig anwenden
- Haftpflichtversicherungsnachweis durch den Hundehalter

Alle hier getroffenen Maßnahmen sind erfolgt und liegen dokumentiert vor und werden laufend weiterhin dokumentiert.

8. Anforderungen an die Tierpflege

Der Hund ist privat in die Familie von Frau Wiedmann integriert. Er lebt dort im Haus der Familie Wiedmann. Sowohl bei Familie Wiedmann als auch in der Schule wird der Hund nicht im Zwinger gehalten und wird artgerecht versorgt.

9. Verhalten und Hygieneregeln

- Die Schüler werden immer wieder darin trainiert adäquat auf den Hund zuzugehen und seine Körpersprache richtig zu deuten!
- Der Hund darf nicht geküsst werden, kein Gesichtskontakt.
- Es ist darauf zu achten, dass die Schüler nach dem Kontakt mit dem Hund ihre Hände gründlich mit Seife waschen. Ein Desinfektionsmittel für die Hände sowie Handcreme ist im Klassenzimmer vorhanden.
- Kein Platz für den Hund ist in der Küche
- Der Kontakt mit Schülern/ Lehrern mit bekannter Hundeallergie wird vermieden.
- Räumlicher Trennung von Nahrungsmitteln und Tierfutter

10. Reinigung und Desinfektion

- Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus.

Werkreal- und Realschule

- Sollte der Hund im Schulhaus Erbrochenes oder Kot hinterlassen, wird wie folgt eine Flächenreinigung mit dem Mittel „**Aqcon**“ vorgenommen. Die verunreinigten Stellen werden mit dem Pulver bedeckt, es schäumt auf und bindet die Ausscheidungen so, dass sie problemlos aufgenommen und entsorgt werden können. (Haushalts-Einmalhandschuhe sind verfügbar). Die genaue Gebrauchsanweisung ist auf dem Produkt vermerkt. Im Anschluss wird die Fläche desinfiziert. Die Reinigung und die Flächendesinfizierung nimmt unser Hausmester, Herr Dommer vor.
- Der Raum in dem sich der Hund befindet muss regelmäßig gelüftet und täglich feucht gewischt werden.
- Die betroffenen Klassenräume sind mit Parkett ausgestattet und enthalten keine Polstermöbel.
- Die konkrete Verantwortlichkeit für die Pflege liegt bei dem Hundehalter. Z.B. Kissen und Decken für den Hund werden wöchentlich gewaschen. Futter und Wasser werden täglich frisch hingestellt, Näpfe gründlich gereinigt.

Der Hygieneplan wurde mit dem Gesundheitsamt besprochen.

Meckenbeuren, den 12.09.2016